XXVIII.

Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg.

Leopold I., ein gutmüthiger, aber schwacher und unthätiger Fürst, der im Jahre **1657** seinem Vater Ferdinand **III.** auf dem deutschen Kaiserthron gefolgt war, hatte in der Absicht, den Protestantismus in allen seinen Ländern auszurotten, in Ungarn, wo die Zahl der Reformirten noch sehr groß war, durch die Jesuiten gewaltsame Bekehrungsversuche gemacht, dadurch aber einen allgemeinen Aufstand erregt, bei welchem die Unzufriedenen an dem kühnen Grafen Emmerich Tökely einen geschickten Anführer fanden. Da dieser sich der Macht des Kaisers allein nicht gewachsen fühlte, so warf er sich den Türken in die Arme, um durch ihre Hülfe das östreichische Joch abzuschütteln und unter ihrer Oberhoheit ein unabhängiges ungarisches Königreich zu gründen. Die Türken hatten schon oft die inneren Kriege Deutschlands zu ihrem Vortheil zu benutzen gewußt, und einmal waren sie sogar bis Wien vorgedrungen. Auch jetzt wollten sie, zumal da auch der König von Frankreich sie zum Kriege gegen den Kaiser aufforderte, die günstige Gelegenheit benutzen, ihre Macht auf Kosten Oestreichs auszudehnen, und so drang im Jahre **1683** ein türkisches Heer unter der Anführung des ehr-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912051218-0